Die Erfindung der Wanderwege = L'invention des chemins pédestres

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eröffnung

am nächsten **Sonntag** den **31. Juli**, des **romantischen Schluchtenweges** (mit 5 Treppen und 35 Brücken) — **Neuthal-Silisegg-Erlen-Lochbachgübeln-Hohenegg-Weißenbachgießen-Mühle Müdsbach**, unter Mitwirkung der **20 Mann starken Musikgesellschaft Bauma.**

Abmarsch von **Neuthal** und **Gubeln** 3½ Uhr, Sammlung 4 Uhr beim **Lochbachweiher.**

Gemeinsamer Aufstieg nach **Dunkelwies** und **Hohenegg**, woselbst ein **kleines Waldfest** stattfindet. 7½ Uhr Abstieg zur **Mühle**, 8½ Uhr **Feuerwerk**, nachher **Tanz.**

Die Herren Waldbesitzer, durch deren Gebiet das neue Verkehrsmittel führt, sowie alle Freunde und Freundinnen von Naturschönheiten und körperlicher Bewegung sind freundlich eingeladen.

Bauma u. Bärentsweil, den 27. Juli 1892.

Der Oberländer-Verkehrsverein.

DIE ERFINDUNG DER WANDERWEGE

L'INVENTION DES CHEMINS PÉDESTRES

Über Dutzende von eisernen Treppen und Brükken führen die Guyer-Zeller-Wege durch die romantische Landschaft der Tösstalberge rund um Bauma.
Hier der Weg zur Ruine Hohenlandenberg.
Photo J. Tuggener

Les chemins pédestres Guyer-Zeller, qui sillonnent les environs de Bauma dans la romantique vallée de la Töss, franchissent d'innombrables escaliers et passerelles de fer.
On voit ici le chemin pédestre qui mène aux ruines de Hohenlandenberg

Una lunga successione di ponti e di scale di ferro ideati da Guyer-Zeller permettono al viandante di percorrere intorno a Bauma la selvaggia contrada dei monti del Tösstal.
Nell'immagine, il percorso che sale ai ruderi di Hohenlandenberg

The Guyer-Zeller footpaths lead by way of dozens of bridges and flights of iron steps through the romantic hills flanking the Valley of the Töss near Bauma.
This path leads to the ruins of Hohenlandenberg

Le sentier romantique à travers les gorges, dont un avis dans l'« Allmann » (journal de l'Oberland zurichois) du 27 juillet 1892 annonçait l'inauguration, est le premier parcours appartenant au réseau de chemins pédestres qui sillonnent les environs de Bauma, dans la vallée de la Töss. Derrière l'« Oberländer-Verkehrsverein », société organisatrice, se cache en réalité une des personnalités les plus connues des milieux économiques de l'époque: Adolf Guyer-Zeller, l'industriel constructeur de chemins de fer, qui devait construire plus tard la célèbre ligne alpine de la Jungfrau.
Né en 1839 à Neuthal, village de la commune de Bäretswil, il étudia les lettres et les sciences économiques, puis voyagea à l'étranger, avant de reprendre, en 1879, la filature de coton de son père, qui était une des plus anciennes de Suisse. Ami de la nature, il décida d'agrémenter la vie de ses ouvriers en créant pour eux des sentiers pittoresques dans les environs de la fabrique. Il s'agit d'une véritable innovation. Certes, on pratiquait déjà depuis longtemps la promenade à pied, et les stations de villégiature avaient ouvert de nombreux chemins à cet usage, mais c'était la première fois qu'on la concevait comme un exercice salutaire pour faire contrepoids au travail de fabrique, qui avait évincé les anciens ateliers familiaux jusque dans la vallée de la Töss.
Les « chemins Guyer-Zeller », comme on les a nommés, avec leurs nombreux escaliers et passerelles de fer, sont un produit typique de l'époque de l'industrialisation. Au cours du temps les installations se sont détériorées, mais l'Association suisse de tourisme pédestre est parvenue à les remettre en état, grâce à une collecte de l'« écu d'or ».
Les chemins Guyer-Zeller sont aujourd'hui encore très attrayants; ils traversent des régions peu connues, variées et romantiques où abondent les forêts, les grottes, les roches et les cascades; ils aboutissent souvent à des ruines pittoresques ou à de beaux points de vue.

Der romantische Schluchtenweg, dessen Eröffnung dieses Inserat in der Zürcher-Oberländer Zeitung « Allmann » vom 27. Juli 1892 verkündet, ist der erste in einem weitverzweigten Netz von Wanderwegen, das sich über die weitere Umgebung von Bauma im Tösstal spannt. Als Veranstalter zeichnete zwar der « Oberländer-Verkehrsverein », doch stand in Wirklichkeit eine der führenden Persönlichkeiten des schweizerischen Wirtschaftslebens im ausgehenden 19. Jahrhundert hinter dem grossangelegten Unternehmen. Es ist niemand anders als der Industrielle, Eisenbahnkönig und künftige Erbauer der Jungfraubahn, Adolf Guyer-Zeller.
In Neuthal, Gemeinde Bäretswil, wo er 1839 geboren wurde und aufwuchs, übernahm er nach philosophischen und nationalökonomischen Studien und Auslandreisen 1879 von seinem Vater eine der ältesten Baumwollspinnereien der Schweiz. Selbst ein grosser Naturfreund, beschloss er, für die Arbeiter seiner Fabrik Wanderwege in der Umgebung anzulegen. Darin liegt eine neue Idee. Wohl hatte man sich auch bisher gerne zu Fuss fortbewegt, in Kurorten mochte man sich auch auf eigens angelegten Spazierwegen ergehen, hier aber wurde vielleicht zum erstenmal das Wandern ganz bewusst als Gegengewicht zur Industriearbeit gefördert, die auch im Tösstal die Heimarbeit verdrängt hatte. Auch in der Ausgestaltung sind die « Guyer-Zeller-Wege », wie man sie später nannte, ein typisches Produkt des Zeitalters der Industrialisierung: an eisernen Treppen und Brücken wurde nicht gespart.
Im Lauf der Jahrzehnte verfielen die Anlagen, doch war es der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege möglich, sie mit Hilfe einer Schoggitalersammlung wieder instand zu stellen.
Die Guyer-Zeller-Wege bilden auch heute noch eine Attraktion, führen sie doch durch ein weniger bekanntes, aber vielseitiges und romantisches Wandergebiet, durch ausgedehnte Wälder, vorbei an Höhlen, Nagelfluhfelsen und Wasserfällen, hinauf zu Burgstellen und Aussichtspunkten.